

Geschichten können die Zeit überdauern und – getreu dem Motto des diesjährigen bundesweiten Vorlesetags „Vorlesen verbindet!“ – Menschen über die Jahrhunderte und Jahrtausende miteinander verbinden. Und so trafen die Schüler*innen der 6c auf Icarus und Max: Der eine kommt der Sonne fliegend gefährlich nahe, der andere kämpft mit den Aufgaben eines Zauberlehrlings. Obwohl beide Geschichten ihren Ursprung im antiken Griechenland haben und der Lebenswelt der Schüler*innen nicht zu ähneln

scheinen, folgte die Klasse gespannt den Stimmen der Lehrkräfte sowie der Fremdsprachenassistentin Miss Landry. Um sich mit der vorgelesenen Geschichte weiter

auseinanderzusetzen, schrieben die Schüler*innen Icarus ein neues Ende, erfanden einen eigenen Zauberspruch gegen lästige Aufgaben und entwarfen zudem ein Gespräch zwischen Max und Icarus. Durch die spielerische Auseinandersetzung erfuhren die Schüler*innen, im Sinne der übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen des Lehrplan Plus', Freude am Lesen und übten sich im kreativen Umgang mit Texten – und das alles in der Fremdsprache! Griechische Geschichten, in englischer Sprache, in einem Hirschaidner Klassenzimmer: Vorlesen verbindet nicht nur Menschen, auch räumliche und sprachliche Grenzen werden durchlässig. Diverse Vorlesestudien zeigen, dass Vorlesen einen positiven Einfluss auf die Entwicklung von Kindern hat. Kinder, denen regelmäßig vorgelesen wird, verfügen über einen deutlich größeren Wortschatz, lernen leichter lesen, haben im Schnitt bessere Noten und haben später mehr Freude am Lesen. Regelmäßiges



Vorlesen trägt somit, wie auch dieser Aktionstag bewies, dazu bei, dass sich Kinder für Bücher begeistern und leichter Lesen lernen. Und das ist von großer Bedeutung, denn Lesekompetenz ist ein zentraler Schlüssel für schulischen und beruflichen Erfolg sowie für gesellschaftliche Teilhabe.

A.Beck, StRefin; V.Schmid, StRefin & S.Özdemir, SemR

